

Ausbreitungsverhalten der Zaunammer (*Emberiza cirlus*) an der hessisch-badischen Bergstraße

Angelika Emig-Brauch

Einführung

Die Zaunammer (Abb. 1), eine wärme-liebende Art aus der Familie der Ammern, gehörte mit 550 bis 700 Brutpaaren im Zeitraum von 2011 bis 2016 zu den seltensten Brutvogelarten Deutschlands und gilt nach der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands (RYSILAVY et al. 2020) als gefährdet. Bundesweit ist die mediterrane Art mit Schwerpunkt-vorkommen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg anzutreffen (GROH 1975; BERGMANN et al. 2003; JANZ & GRÜNEBERG 2010; BASTIAN & BASTIAN 2020). Eine vergleichsweise geringe Anzahl von Revieren ist bisher in Hessen belegt (HGON 2010); hier ist die Zaunammer vom Aussterben bedroht. Vor allem im Rheingau wurde eine Dichteerhöhung und Ausbreitung festgestellt; dort ist mittlerweile ein Vorkommen mit 44 Brutpaaren bekannt (SCHUPHAN 2018). Neuerliche Untersuchungen an der hessisch-badischen Bergstraße lassen nunmehr erkennen, dass von der Art zunehmend klimatisch günstige Lebensräume erschlossen werden und sich ihr Bestand weiterhin positiv entwickelt.

Das Vorkommen an der hessischen Bergstraße

Die Bergstraße (Abb. 2), deren sonnen-exponierte Hänge seit langem als Wein-anbaugelände genutzt werden, verläuft in Nord-Südrichtung als Übergang von der nördlichen Oberrheinischen Tiefebene zum Mittelgebirgszug Odenwald. Schon seit dem Erstfund im Jahr 2003 (D. Bernd und A. Stähle, mdl. Mitt.) ist an den Steillagen des Heppenheimer Schlossbergs an der hessischen Bergstraße ein Vorkommen der Zaunammer belegt. Anlass für eine erneute Bestandsaufnahme und die Ermittlung des aktuell besiedelten Areals war der Zufalls-



Abb. 1: Männliche Zaunammer auf Singwarte am Heppenheimer Schlossberg (18.5.2020) (Foto: A. Emig-Brauch)



Abb. 2: Der Bergstraßenhang zwischen Heppenheim und Bensheim mit flach auslaufender Hanglage hin zur Rheinebene. Hier konnten zwei Zaunammer-Reviere nachgewiesen werden. (Foto: A. Emig-Brauch)

fund eines weiteren, bisher unbekannt-ten Reviers auf einer von MUNA e. V. (Verein Mensch, Umwelt-, Natur- und

Artenschutz) gepflegten Steillagenfläche am Heppenheimer Schlossberg im Jahr 2020.



Abb. 3: Nahrungssuche einer weiblichen Zaunammer in dichter Krautschicht auf einer der wenigen verbliebenen Brachflächen inmitten der Weinberge zwischen Heppenheim und Bensheim. (11.4.2021) (Foto: A. Emig-Brauch)

In diesem typischen von der Zaunammer genutzten Lebensraum mit einem Mosaik aus Rebflächen, Gartengrundstücken, Streuobstwiesen, Trocken- und Halbtrockenrasen sowie einer Vielzahl von Heckenstrukturen, Gebüschgruppen und weiteren Lebensraumrequisiten, wie Trockenmauern, Erdwegen und Rainen, konnte die bisher höchste Siedlungsdichte der Art an der Bergstraße erfasst werden. An ähnlich reich strukturierten, geringer geneigten Hängen bei Bensheim-Auerbach und Zwingenberg konnten weitere Reviere dokumentiert werden. Wo intensiv genutzte und ausgeräumte, sterile Rebflächen dominieren und somit Feldraine, Bauminseln, Gehölzriegel und Brachflächen fehlen, wurden bisher deutlich weniger oder keine Reviere ermittelt. Finden sich jedoch isolierte Feldraine mit Büschen und/oder Bäumen auch in ausgeräumten Rebmonokulturen, so sind Vorkommen der Zaunammer zu erwarten. So hat sich die Zaunammer nach den bisherigen Untersuchungen in den Jahren 2020 und 2021 mit mindestens 11 Revieren an der hessischen Bergstraße sowie einzelnen weiteren entlang der badischen Bergstraße inzwischen als festes Faunenelement etabliert. Überaus wichtig für die Entwicklung der Bestände sind somit Schutzmaßnahmen, wie der Erhalt oder die Neuanlage von Heckenstrukturen, Bauminseln und Feldrainen in Weinan-

bauebenen sowie eine gestaffelte Mahd oder Beweidung von Grünlandhabitaten zur Verbesserung des Nahrungsangebotes. Weiterhin sollte der Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden und damit die Förderung des ökologischen Weinbaus für die Lebensraumentwicklung der Zaunammer eine vordringliche Maßnahme darstellen. Auch für den seit etwa 10 Jahren zu beobachtenden deutlichen Rückgang zahlreicher Schmetterlingsarten im Untersuchungsraum scheinen Faktoren, wie der hohe Pestizideinsatz im Intensivweingebiet, ursächlich zu sein. Gleichermäßen würden für die Bergstraße typische Begleitarten, wie Schlingnattern, Mauereidechsen, Zauneidechsen, Gottesanbeterin und Gartenrotschwanz, von naturschutzfachlich hochwertigen Lebensräumen profitieren. Die Ausbreitung von Süd nach Nord lässt die Zaunammer auch als Zeigerart für ein wärmeres Klima erscheinen. Die Arealausweitung weiterer wärmeliebender Arten aus dem gleichen Untersuchungsraum, wie Gottesanbeterin, Mauereidechse, Italienische Schönschrecke, Grüne Strandschrecke, Nachtkerzenschwärmer oder Bienenfresser (D. Bernd und D. Hotz, schriftl. Mitt.), deuten ebenfalls auf diesen Einfluss hin. Auch für zahlreiche Wildbienenarten (WESTRICH 2019; Tischendorf, mdl. Mitt.), ebenfalls aus der Region, zeichnen sich

seit Anfang der 2000er Jahre erhebliche Ausbreitungstendenzen ab. Es ist zu erwarten, dass der Zaunammer auch weiterhin eine Arealausweitung nach Norden gelingen wird. Darüber hinaus ist auch eine Besiedlung des Vorderen Odenwalds in östlicher Richtung wie auch des Oberrheingrabens in westlicher Richtung vorstellbar.

Eine detaillierte Veröffentlichung zum Ausbreitungsverhalten der Zaunammer an der hessisch-badischen Bergstraße steht auf der Homepage des Vereins MUNA e. V. – unter <https://www.muna-ev.com/veroeffentlichungen/> – kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Kontakt

Angelika Emig-Brauch
Nelkenweg 10
64646 Heppenheim
Angelika.EB@web.de

Literatur

- BASTIAN, A.; BASTIAN, H. V. (2020): Neue Vorkommen der Zaunammer (*Emberiza cirulus*) nordwestlich Grünstadt – Verbreitung und Methodenanalyse. Fauna & Flora Rheinl.-Pfalz 14: 395-414.
- BERGMANN, F.; EISENGREIN, W. V.; GABLER, E.; HÜTTL, J.; SCHNEIDER, F. (2003): Brutzeitverbreitung und Bestand der Zaunammer (*Emberiza cirulus*) in Südbaden. Natursch. südl. Oberrhein 4: 1-10.
- GROH, G. (1975): Zur Biologie der Zaunammer (*Emberiza cirulus* L.) in der Pfalz. Mitt. Pollichia 63: 72-139.
- HGON (HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ) (Hrsg.) 2010: Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. Echzell.
- JANZ, U.; GRÜNEBERG, C. (2010): Bestand und Verbreitung der Zaunammer in Rheinland-Pfalz. Monitoring Rundbr. 2: 8-10.
- RYSLAVY, T.; BAUER, H.-G.; GERLACH, B.; HÜPPOP, O.; STAHRER, J.; SÜDBECK, P.; SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassg. Ber. Vogelschutz 57: 13-112.
- SCHUPHAN, I. (2018): Arealausdehnung der Zaunammer (*Emberiza cirulus*) im Zippammer (*Emberiza cia*) – Habitat des Unteren Rheingaus als mögliche Folge der Klimaerwärmung (Stand 2017). Vogel & Umwelt 23: 63-74.
- WESTRICH, P. (2019): Die Wildbienen Deutschlands. Stuttgart. 824 S.